



Konrad  
-Adenauer -  
Stiftung

Demokratieindex  
Lateinamerika  
IDD-Lat 2004



## Internationale Präsentation IDD-Lat 2004

Mit der gegenwärtigen Ausgabe des **Demokratie-Index Lateinamerika, IDD-Lat 2004**, setzen wir unsere Berichte über die lateinamerikanische Realität fort. Ziel dieser Arbeit ist es, die aktuelle Situation der Demokratieentwicklung in Lateinamerika mit ihren Stärken und Schwächen darzustellen, damit die Stärken als Anreiz und die Schwächen als Warnung verstanden werden.

Wie bereits in früheren Ausgaben ausgeführt, geht es dabei nicht um die Veranstaltung eines regionalen Wettbewerbs mit Gewinnern und Verlierern. Vielmehr sollen die Probleme der einzelnen Gesellschaften und Demokratien dargestellt werden, um so Schwierigkeiten aufzeigen und überwinden zu können. Vermittelt werden auch die Wege, die von den Nachbarstaaten eingeschlagen wurden, denen die Lösung der Konflikte gelungen ist. Der IDD-Lat hebt die positiven Eigenschaften der einzelnen Gesellschaften hervor, ohne realitätsferne Vergleiche anstellen zu wollen. Optimiert werden sollen Potentiale und Instrumente der geschichtlichen, kulturellen, sozialen und politischen aktuellen Situation in Lateinamerika.

Die Förderung von Initiativen zur Evaluation der demokratischen Prozesse in den einzelnen Ländern hat in diesem Jahr einen interessanten Anreiz durch das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) erfahren, das an der Ordnung und Veröffentlichung einer Reihe von Indikatoren zur lateinamerikanischen Lage gearbeitet hat. Schwerpunkt war dabei die Wahrnehmung der Demokratie durch Bürger und Politiker. Bedeutend sind auch die aus der Perspektive der zivilen Gesellschaft geleistete Arbeit der Red Interamericana para la Democracia (RID) und den sie bildenden Organisationen zur Erhebung, Aufbereitung und Verbreitung von Informationen über Institutionen und Akteure der Demokratie. Von der Perspektive der Institutionen aus leistete diesen Beitrag das Lateinamerikanischen Parlament. Auch unsere Arbeit reiht sich in diesen Rahmen ein.

Mit dieser Präsentation stellen wir der Presse eine Reihe von Grafiken und Tabellen vor, aus denen die wichtigsten Gesamtergebnisse des IDD-Lat 2004 und den einzelnen dabei berücksichtigten Dimensionen hervorgehen. Zum besseren Verständnis haben wir eine "Road Map" angelegt, die wie eine Art Glossar das Verständnis der Grafiken und Tabellen erleichtert.

Die in der Region sich aufgestauten Frustrationen setzen das politische System, die Institutionen und ihre Akteure dem Druck zahlreicher gesellschaftlicher Kräfte sowie interner und externer Faktoren aus. Die Bemühungen um die demokratische Entwicklung in der Region müssen in der Überzeugung verdoppelt werden, dass **die Demokratie ein mehr oder minder gut behütetes soziales Gut ist, das den Rückhalt von Politik und Bürgern braucht**. Dabei muss der ermutigende Weg, den einige Länder der Region beschritten haben, weiter ausgebaut werden, um so in der Region die Voraussetzungen für mehr Demokratie und bessere Lebensqualität zu schaffen. Das Ziel unserer Arbeit ist weiterhin, einen Beitrag zu diesem Prozess zu leisten.

Hans Blomeier  
Konrad-Adenauer-Stiftung  
Landesbeauftragter Argentinien

Jorge Arias  
Polilat.com  
Leiter



[www.idd-lat.org](http://www.idd-lat.org)

Information:

[info@kas.org.ar](mailto:info@kas.org.ar)  
[info@polilat.com](mailto:info@polilat.com)  
[civel@polilat.com](mailto:civel@polilat.com)

Interviews:

Deutsch  
Konrad Adenauer  
Stiftung  
Büro Buenos Aires  
(54 11) 4326 2552

Spanisch

Polilat.com  
(54 11) 5008 3942  
(54 11) 4703 5307

## Road Map

<b>Länder</b>	Die Messung des IDD-Lat umfasst 18 Länder Lateinamerikas. Geographisch von Norden nach Süden geordnet sind dies: Argentinien, Chile, Uruguay, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Panama, Costa Rica, Nicaragua, El Salvador, Honduras, Guatemala, Mexiko und Dominikanische Republik.
<b>Dimensionen</b>	Der IDD-Lat wird auf der Grundlage von vier Dimensionen der demokratischen Entwicklung erstellt.
<b>Dimension I</b>	GRUNDVORAUSSETZUNGEN DER DEMOKRATIE: Diese Dimension wurde nur bei der Aufnahme der Länder in den IDD-Lat berücksichtigt. Sämtliche in den Index aufgenommenen Länder erfüllen diese Voraussetzung.
<b>Dimension II</b>	ACHTUNG DER POLITISCHEN RECHTE UND DER BÜRGERFREIHEITEN. Beinhaltet: politische Beteiligung {(Wahlbeteiligung – (leer abgegebene Stimmzettel + ungültige Stimmen)); Bewertung erfolgt in den Indizes Politische Rechte, Bürgerfreiheiten; Gender in der Regierung (Exekutive, Legislative, Judikative), Beschränkungen der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit.
<b>Dimension III</b>	QUALITÄT DER INSTITUTIONEN UND POLITISCHE EFFIZIENZ. Bewertet die Wahrnehmung der Korruption. Indizes: Vertretung der politischen Parteien im Parlament; (rechtliche, politische und soziale) Accountability; Destabilisierungsfaktor und Regierungskrise.
<b>Dimension IV</b>	REGIERUNGSFÄHIGKEIT. Beinhaltet zwei Teildimensionen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. KOMPETENZ IN FRAGEN DER UMSETZUNG EINER WOHLSTANDSSICHERNDEN POLITIK. Beinhaltet: Gesundheit (Kindersterblichkeit; Gesundheitshaushalt in % des BIP), Arbeitslosigkeit in Städten, Haushalte unter der Armutsgrenze, Schulbildung (Einschreibungen in Sekundarschulen, Bildungshaushalt in % des BIP).</li> <li>2. KOMPETENZ IN FRAGEN DER UMSETZUNG EINER DIE WIRTSCHAFTSLEISTUNG FÖRDERNDE POLITIK. Beinhaltet Bewertungen über die Indizes Wirtschaftsfreiheit, Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung, Kaufkraftparität der Preise (PPP), Einkommensgefälle (Verhältnis zwischen dem Fünftel der Bevölkerung mit den höchsten Einkommen und dem Fünftel mit den niedrigsten Einkommen), Verschuldung (% der Verschuldung im Verhältnis zum BIP), Investitionen (Bruttofestanlagen / BIP).</li> </ol>
<b>Quellen</b>	Im wesentlichen multilaterale Institutionen (Weltbank, Interamerikanische Entwicklungsbank, CEPAL, IPU usw.) eigene Ausarbeitungen und private Quellen mit breitem öffentlichen Zugang. Die Quellen können unter <a href="http://www.idd-lat.org">www.idd-lat.org</a> nachgesehen werden.
<b>Angaben</b>	Im Allgemeinen handelt es sich um Daten, die im Dezember 2002 erhoben wurden. Dadurch sollten die gemessenen Werte vergleichbar gemacht werden.
<b>Bereich</b>	Die einzelnen Dimensionen und ihre verschiedenen Komponenten werden auf einer Skala von 0 bis 10 bewertet. Die höchste Punktzahl bekommt das Land mit der jeweils besten Leistung. Die übrigen Länder erhalten eine dazu im Verhältnis stehende Punktzahl.
<b>Methode</b>	Siehe <a href="http://www.idd-lat.org">www.idd-lat.org</a>

## 1. Allgemeine Schlussfolgerungen

Die politische Entwicklung als unverzichtbarer Teil der regionalen demokratischen Entwicklung ist noch nicht so weit fortgeschritten, dass sie die politische Stabilität in einem guten Teil der Region sicherstellen könnte. Wenn auch in unterschiedlichem Maße, so weisen die einzelnen Länder Lateinamerikas doch noch große Beschränkungen und Defizite auf. Es bestehen weiterhin wirtschaftliche und soziale

Problemen, die in einigen Fällen noch zugenommen haben, und die das demokratische Leben beeinträchtigen und die Stabilität und Regierbarkeit vereinzelt in Frage stellen.

Aus den in unserem IDD-Lat 2004 benutzten Indikatoren ergeben sich in erster Linie folgende eindeutige Negativaspekte:

- ▶ In den Ländern, in denen Wahlen stattgefunden haben, ist die Wahlbeteiligung erneut um durchschnittlich 2% gesunken und spiegelt damit die zunehmende Politikverdrossenheit wieder.
- ▶ Der Indikator Korruptionswahrnehmung weist weiterhin hohe wenn auch unveränderte Werte aus und ist damit nicht wie erhofft gesunken. In Lateinamerika besteht weiterhin die Notwendigkeit, die Transparenz auf die Fahnen der Politik zu schreiben.
- ▶ Die politische Zersplitterung in den Kongressen nimmt zu.
- ▶ Gestiegen ist die Zahl der Länder, in denen Krisen über „Mechanismen demokratischer Anormalität“ gelöst werden.

Ranking IDD-Lat 2004		
Rang	Länder	Index
1	Chile	10,242
2	Costa Rica	8,633
3	Uruguay	7,517
4	Panama	6,914
5	Mexico	6,136
6	Dominik. Rep.	4,631
7	El Salvador	4,452
8	Honduras	4,142
9	Argentinien	3,918
10	Guatemala	3,884
11	Peru	3,688
12	Nicaragua	3,614
13	Brasilien	3,348
14	Bolivien	3,343
15	Ecuador	3,122
16	Kolumbien	3,054
17	Paraguay	1,689
18	Venezuela	1,552

Auf der Positivseite ist zu bemerken, dass in den bestplatziertesten Ländern die Parteien als Institutionen und im Hinblick auf ihre innere Demokratie, akzeptabel funktionieren. Sie sind der beste empirische Beweis dafür, dass die Qualität und die Achtung des Bürgers vor den Institutionen der Demokratie soziale Werte sind, die nicht vernachlässigt sondern vielmehr von sämtlichen Akteuren der Demokratie, insbesondere auch der Politik, den Medien und den Bürgern verteidigt und gestärkt werden müssen.

Durch die Einführung einiger methodischer Änderungen bei den einzelnen Erhebungen konnten in der diesjährigen Erhebung wesentliche Fragen aufgenommen werden, die bisher aufgrund fehlender Daten vernachlässigt wurden. Dazu gehören bessere Indikatoren für die rechtliche und politische sowie soziale Accountability. Besonderes wichtig erscheint uns die Aufnahme eines Indikators zur Messung der Unsicherheit als ein in die Rechte und Freiheiten der Bürger eingreifender Faktor. Damit wird ein besonders sensibler Aspekt der aktuellen Lage erfasst. Gemessen wird inwiefern die Unsicherheit, in der die Bürger leben, die Ausübung ihrer Rechte und Freiheiten qualitäts- und quantitativ berührt.

Zum ersten Mal sind im IDD-Lat 2004 auch Angaben über die Dominikanische Republik enthalten. Somit erweitert sich der Kreis der 17 Länder, die bis zum vergangenen Jahr in der Studie berücksichtigt wurden.

Wir wollen die Einführung nicht abschließen, ohne einige ermutigende Signale hervorzuheben:



Land	Dimension II	Dimension III	Dimension IV		Gesamt- index
	Rechte	Qualität	Abw. Ø Sozial	Abw. Ø ökon.	
Argentinien	5,275	2,047	0,947	-0,433	3,918
Bolivien	3,993	4,033	0,181	-1,521	3,343
Brasilien	3,883	3,175	0,007	-0,369	3,348
Chile	8,894	9,183	1,048	1,358	10,242
Costa Rica	7,151	6,552	2,050	1,514	8,633
Dominik. Rep.	4,625	4,657	-1,227	1,207	4,631
Ecuador	3,154	5,246	-1,287	-0,871	3,122
El Salvador	3,889	5,642	-1,119	0,492	4,452
Guatemala	2,406	5,588	-0,975	0,750	3,884
Honduras	4,682	5,228	-0,631	-0,995	4,142
Kolumbien	3,582	3,548	-0,370	-0,652	3,054
Mexico	4,708	4,799	0,910	1,856	6,136
Nicaragua	4,958	3,866	-0,090	-1,506	3,614
Panama	4,320	7,500	1,418	0,589	6,914
Paraguay	3,543	2,029	-1,080	-1,115	1,689
Peru	3,832	4,693	-0,767	-0,383	3,688
Uruguay	6,734	6,276	1,482	0,542	7,517
Venezuela	3,033	1,032	-0,498	-0,462	1,552

- ▶ Trotz der Krisensituation suchen die Länder weiterhin nach Auswegen im Rahmen der demokratischen Institutionen – die in einigen Fällen noch prekär sind – ohne erneut in Autoritarismus und Militarismus zu verfallen.
- ▶ Die Bürger und Bürgerinnen beginnen zwischen der Demokratie als Regierungssystem und den Leistungen der jeweiligen Regierung zu differenzieren. Viele dieser Bürger sind einfach „unzufriedene Demokraten“, ein wohlbekanntes Phänomen aus zahlreichen etablierten Demokratien. Diese Unzufriedenheit zeigt sich auch im Erfolg populistischer Politiker, die sich vorgeblich als eine Alternative mit innovativen Perspektiven zu den traditionellen Politikern präsentieren.
- ▶ Die Bürger differenziert zunehmend unter den einzelnen Institutionen, wenn es um die Zuordnung von Verantwortlichkeiten geht, auch wenn sie dabei nicht immer völlige Gerechtigkeit walten lassen. Während die Leistungen der Parlamente und der politischen Parteien lediglich auf die Zustimmung von weniger als 25% der Bevölkerung bauen können, haben die Judikative, die Exekutive und die Sicherheitskräfte ein etwas besseres Image in der Bevölkerung. Wichtig ist hier die Verantwortung, die den Medien bei der Aufklärungsarbeit über die Effektivität und Effizienz der Institutionen zukommt. In den meisten Ländern mit hohem Krisenpotential ist heute eine einseitig ausgerichtete, interessierte, aufrührerische Presse zu beobachten, was wenig hilfreich für die Konsensbildung und den Rückhalt der Institutionen ist.
- ▶ In „groben Zügen“ kann der „Weg“, den die Länder mit der besten demokratischen Entwicklung gegangen sind, wie folgt nachgezeichnet werden:
  - Achtung und Stärkung der demokratischen Institutionen
  - Starke politische Parteien
  - Geringe Korruption
  - Langfristige nachhaltige Politik, die jede Übertreibungen vermeidet.

## 2. Vergleich des IDD-Lat 2004 mit den Ergebnissen der IDD-Lat 2003 und 2002

Der in IDD-Lat 2004 ermittelte Durchschnittswert ist verglichen mit dem Index 2003 allgemein gesunken. Davon betroffen sind auch die Länder, die die beste demokratische Entwicklung aufweisen. Lediglich Peru, Ecuador und Guatemala weisen bessere Werte als im Vorjahr aus. Allerdings liegen die ersten beiden immer noch unter dem Durchschnitt der Region. Guatemala dagegen positioniert sich oberhalb des Durchschnitts.

Chile ist weiterhin Tabellenerster, allerdings mit einem geringeren Index als im vergangenen Jahr. Auf Uruguay wirkte sich besonderes die regionale Krise aus. Das Land fiel 2 Punkte zurück, hält aber weiterhin einen der ersten Plätze in der Rangfolge.

Land	Gesamtindex IDD 2002	Gesamtindex IDD 2003	Gesamtindex IDD 2004
Argentinien	5,247	3,900	3,918
Bolivien	4,150	2,883	3,343
Brasilien	3,932	5,028	3,348
Chile	8,757	10,031	10,242
Kolumbien	5,254	4,218	3,054
Costa Rica	8,575	7,847	8,633
Ecuador	1,694	2,376	3,122
El Salvador	5,544	6,273	4,452
Guatemala	3,992	2,928	3,884
Honduras	3,107	4,098	4,142
Mexico	6,340	6,623	6,136
Nicaragua	2,963	4,230	3,614
Panama	8,309	8,028	6,914
Paraguay	2,255	3,214	1,689
Peru	4,352	3,602	3,688
Dominik. Rep.	nicht gemessen	nicht gemessen	4,631
Uruguay	9,736	9,766	7,517
Venezuela	2,243	2,811	1,552



## **Dimension II – „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“**

Gemessen wird der politische Beteiligungsgrad. Eine Bewertung erfolgt in den Indizes: Politische Rechte, Bürgerfreiheiten, Gender in der Regierung und Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der herrschenden Unsicherheit. Dieser letzte Index wurde aufgenommen, um der aktuellen Realität gerecht zu werden. Zwar sind in der Region die politischen Rechte und Bürgerfreiheiten verwirklicht, doch wird ihre volle Ausübung durch Gewalt behindert bzw. eingeschränkt. Die zunehmende Gewaltbereitschaft verletzt und beschränkt die Ausübung der Bürgerfreiheiten in sehr direkter Form.

Paraguay, Ecuador, Peru, Argentinien, Bolivien, Kolumbien und Venezuela sind klare Beispiele dafür, dass die politischen und institutionellen Krisen nur bewältigt werden können, indem eine Schwächung der Institutionen, eine Sinnentleerung des Parteiensystems und eine zunehmende Unsicherheit in Kauf genommen werden.

Bei der Bewertung des Indikators „Beschränkungen der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit“ ist der Unterschied zwischen Chile, das mit der höchsten Punktzahl den ersten Platz einnimmt, und den übrigen Ländern besonders auffällig. Costa Rica, Uruguay und Argentinien, die die nachfolgenden Plätze belegen, erreichen jeweils nur 30%, 24% und 21% des von Chile erzielten Wertes. Besonders besorgniserregend gestaltet sich die Lage in Kolumbien, Honduras, Guatemala, Brasilien und Bolivien.

Acht Länder haben wichtige landesweite Wahlen durchgeführt und dabei ein eindeutiges Votum für die Demokratie abgegeben. Organisation der Wahlen und Wahljustiz stellten ihre Funktionsfähigkeit unter Beweis. Kennzeichnend für die Wahlen war allerdings eine rückläufige Beteiligung der Bürger. Einzige Ausnahme bildeten die Präsidentschaftswahlen in Brasilien, wo die positive Stimmabgabe gestiegen ist.

Die übrigen Indikatoren zur Messung der „Politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ weisen kaum Unterschiede gegenüber IDD-Lat 2003 auf. Positiv, obwohl immer noch niedrig, ist der zunehmende Anteil der von Frauen besetzten Ämtern, der im Durchschnitt in nur einem Jahr um 50% gestiegen ist.



**Konrad  
-Adenauer -  
Stiftung**

**Demokratieindex  
Lateinamerika  
IDD-Lat 2004**



Ranking Dimension II "Politische Rechte und Bürgerfreiheiten" 2004	
Land	Index
Chile	8,894
Costa Rica	7,151
Uruguay	6,734
Argentinien	5,275
Nicaragua	4,958
Mexico	4,708
Honduras	4,682
Dominik. Rep.	4,625
Panama	4,320
Boliviaen	3,993
El Salvador	3,889
Brasilien	3,883
Peru	3,832
Kolumbien	3,582
Paraguay	3,543
Ecuador	3,154
Venezuela	3,033
Guatemala	2,406

Land	Gesamtindex Dimension II 2002	Gesamtindex Dimension II 2003	Gesamtindex Dimension II 2004
Argentinien	5,455	4,806	5,275
Bolivien	6,216	4,414	3,993
Brasilien	3,791	4,291	3,883
Chile	5,061	7,382	8,894
Costa Rica	8,146	7,732	7,151
Dominik. Rep.	nicht gemessen	nicht gemessen	4,625
Ecuador	4,311	4,108	3,154
El Salvador	4,850	5,040	3,889
Guatemala	3,366	2,992	2,406
Honduras	4,789	5,788	4,682
Kolumbien	5,465	3,636	3,582
Mexico	4,897	5,326	4,708
Nicaragua	4,054	5,232	4,958
Panama	7,594	7,558	4,320
Paraguay	3,779	3,572	3,543
Peru	6,701	4,606	3,832
Uruguay	8,112	7,904	6,734
Venezuela	3,129	4,088	3,033

### Dimension III - Qualität der Institutionen und Politische Effizienz

In Fragen der Qualität der Institutionen und politischer Effizienz der Demokratien konsolidiert sich Chile innerhalb der Region auf Platz eins, gefolgt mit großem Abstand von Panama, Costa Rica und Uruguay. Während Mexiko die beste Platzierung unter den großen Ländern einnimmt, werden die anderen „großen“ – Brasilien und Argentinien - nur noch von Paraguay und Venezuela am Ende der Tabelle überrundet.

Gemessen wurde ebenfalls inwieweit Korruption wahrgenommen wird. Weitere Indikatoren sind: Vertretung der politischen Parteien im Parlament, juristische und politische sowie soziale Accountability, organisierte Minderheiten/Mehrheiten ohne politische Vertretung, Opfer der politischen Gewalt, Destabilisierungsfaktor und Regierungskrisen.

In den Ländern mit den meisten institutionellen Problemen ist das Parteiensystem geschwächt bzw. wird infrage gestellt. Dabei wird die Glaubwürdigkeit des Kongresses sowie auch anderer demokratischer Einrichtungen und Politiker sowohl individuell als auch als Gesamtheit stark angezweifelt. Dadurch spielt ein Faktor der Ungewissheit und Spannung in den demokratische Wettbewerb hinein, gepaart mit einer zunehmenden Personalisierung der Politik und einer geringeren Rechenschaft der Politiker den Wählern gegenüber.

Wie bereits in der Einführung angedeutet ist die Wahrnehmung von Korruption im regionalen Durchschnitt unverändert hoch geblieben. Leicht gefallen ist der Zersplitterungsgrad in den Parlamenten.

Bei der rechtlichen und politischen Kontrolle sind einige regionale Verbesserungen zu beobachten, u.a. im Hinblick auf das Ernennungsverfahren der Richter. Anders verhält es sich bei den Verfahren der Direktdemokratie, deren Einsatz nicht zugenommen hat.

In Bezug auf die soziale Accountability haben wir dieses Jahr eine Reihe wichtiger Indikatoren aufgenommen, mit denen Aspekte wie „Bestehen und Befugnisse der Institution des „Ombudsmanns“, „Voraussetzungen für die Ausübung einer freien Presse“, „Rechtsrahmen für den Zugang zu Information“ und „Datenschutzgesetzgebung“ abgefragt werden können. Damit wird ein besserer Überblick über eine effektive Kontrolle der Bürger in Bezug auf den Staat und seine Institutionen erzielt.

Signifikant zugenommen hat die soziale Unruhe durch Demonstrationen von „Gruppen, die über keine politische Vertretung innerhalb des Systems verfügen“. Es wächst die Zahl der Länder, in denen Bauern, Eingeborene oder auch Arbeitslose immer häufiger und in zunehmender Zahl ihren Protest zum Ausdruck bringen, was sich in einer schlechteren Leistung der Region im Indikator „Destabilisierung der Demokratie“ niederschlägt.

Zugenommen hat ferner die Zahl der Länder, die von dem „Faktor der Anormalität“ tangiert werden, also solche Länder, in denen die Institutionen sich forciert um den Erhalt des

Ranking Dimension III "Qualität der Institutionen und politische Effizienz"	
Land	Index Dimension III 2004
Chile	9,18
Panama	7,50
Costa Rica	6,55
Uruguay	6,28
El Salvador	5,64
Guatemala	5,59
Ecuador	5,25
Honduras	5,23
Mexico	4,80
Peru	4,69
Dominik. Rep.	4,66
Bolivien	4,03
Nicaragua	3,87
Kolumbien	3,55
Brasilien	3,17
Argentinien	2,05
Paraguay	2,03
Venezuela	1,03

demokratischen Systems bemühen müssen. Besonders bedeutsam sind die Probleme in Venezuela und Paraguay. Dagegen schwellt die Intensität der Krisen in Argentinien und Peru ab.

Land	Gesamtindex Dimension III 2002	Gesamtindex Dimension III 2003	Gesamtindex Dimension III 2004
Argentinien	2,95	1,37	<b>2,05</b>
Bolivien	3,03	3,09	<b>4,03</b>
Brasilien	3,83	5,08	3,17
Chile	10,00	10,00	9,18
Costa Rica	6,50	5,25	<b>6,55</b>
Dominik. Rep.	nicht gemessen	nicht gemessen	4,66
Ecuador	2,71	3,59	<b>5,25</b>
El Salvador	6,20	7,38	5,64
Guatemala	5,96	3,67	<b>5,59</b>
Honduras	4,34	4,65	<b>5,23</b>
Kolumbien	5,64	5,58	3,55
Mexico	5,60	5,58	4,80
Nicaragua	4,55	5,83	3,87
Panama	8,10	7,88	7,50
Paraguay	1,47	3,95	2,03
Peru	3,07	3,83	<b>4,69</b>
Uruguay	7,95	7,95	6,28
Venezuela	2,18	2,08	1,03

## Dimension IV – Regierungsfähigkeit

Wenn auch in unterschiedlichem Maße, so weisen doch alle Länder der Region immer noch große Einschränkungen und Defizite auf. Somit stellen sich eine ganze Reihe von anhaltenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die die politische Entwicklung beeinträchtigen und Stabilität und Regierbarkeit in der Region in Frage stellen.

Das Fehlen von greifbaren Ergebnissen verschärft den „Circulus vitiosus“: Desinteresse, Politikverdrossenheit, Vertrauensverlust in die Lösungsprozesse der öffentlichen Angelegenheiten. Trotz ihrer Unzulänglichkeiten und Beschränkungen bleibt die Demokratie aber das beste politische System. Auch wenn sie von sich aus noch keine größere soziale Gerechtigkeit, schnelleres Wirtschaftswachstum oder erhöhte soziale und politische Stabilität gewährleistet, so schaffen doch die Beziehungen zwischen Demokratie und Entwicklung der Menschheit einen „Circulus virtuosus“, der das gesellschaftliche Gefüge optimiert.

### Teildimension „Umsetzung wohlstandssichernder Maßnahmen“

Bei der Umsetzung wohlstandssichernder Maßnahmen zeigt sich in diesem Jahr erneut eine rückläufige Entwicklung. Der Arbeitsmarkt zeigt sich schwächer, die durchschnittliche Arbeitslosenrate hat sich 2002 in den untersuchten Ländern erhöht. In Argentinien, Kolumbien, Panama, Dominikanische Republik, Uruguay und Venezuela lag die Arbeitslosigkeit bei über 15%, in Paraguay und Brasilien dagegen ist der Anstieg der Kindersterblichkeit (knapp 20%) besorgniserregend auch wenn ein leichtes Sinken der Armut verzeichnet werden konnte. Alarmierend ist der Rückgang, den die Gesundheitsindikatoren verzeichnen, in denen sich die öffentlichen Investitionen in einem für die Verbesserung der Lebensqualität der Gesellschaft so wesentlichen Bereich widerspiegeln.

Ranking Teildimension IV „Wohlandssichernde Massnahmen“	
Land	Subindex 2004
Costa Rica	2,050
Uruguay	1,482
Panama	1,418
Chile	1,048
Argentinien	0,947
Mexico	0,910
Bolivien	0,181
Brasilien	0,007
Nicaragua	-0,090
Kolumbien	-0,370
Venezuela	-0,498
Honduras	-0,631
Peru	-0,767
Guatemala	-0,975
Paraguay	-1,080
El Salvador	-1,119
Dominik. Rep.	-1,227
Ecuador	-1,287

Land	Subindex Soziale Indikatoren 2002	Subindex Soziale Indikatoren 2003	Subindex Soziale Indikatoren 2004
Argentinien	0,842	0,631	0,947
Bolivien	-0,054	-0,044	0,181
Brasilien	0,740	0,920	0,007
Chile	1,381	1,392	1,048
Costa Rica	1,465	1,509	2,050
Domink. Rep.	nicht gemessen	nicht gemessen	-1,227
Ecuador	-2,127	-1,781	-1,287
El Salvador	-0,573	-0,712	-1,119
Guatemala	-1,598	-1,541	-0,975
Honduras	-1,123	-1,125	-0,631
Kolumbien	0,021	0,134	-0,370
Mexico	1,009	1,007	0,910
Nicaragua	-1,196	-1,213	-0,090
Panama	0,733	0,595	1,418
Paraguay	-0,376	-0,318	-1,080
Peru	-0,699	-0,651	-0,767
Uruguay	2,195	1,900	1,482
Venezuela	-0,640	-0,701	-0,498

## Teildimension „Wirtschaftseffizienz fördernde Politik“

Zwar wiesen einige Länder ein moderates Wirtschaftswachstum auf, doch allgemein konnte sich kein Land einem nur schleppendem Wirtschaftswachstum entziehen. Mindestens fünf Länder durchlebten ein Phase der Rezession. Das lateinamerikanische Prokopfeinkommen ist immer noch geringer als vor fünf Jahren, der Konsum stagniert und die Investitionen befinden sich auf dem niedrigsten Niveau der letzten zehn Jahre.

Nach beinahe einem halben Jahrzehnt nur bedingter ausländischer Finanzierungsmöglichkeiten und niedrigem Binnenwachstum haben die meisten Länder kaum mehr Möglichkeiten, dem Wirtschaftszyklus entgegensteuern zu können. Dadurch verlieren die Regierungen an Unabhängigkeit bei der Gestaltung ihrer Wirtschaftspolitik.

Die geringe Manövrierfähigkeit in der Wirtschaftspolitik ist eine Folge des begrenzten Zugangs zu internationalen Finanzierungsquellen, obgleich auch die in den guten Jahren kumulierten Ungleichgewichte eine Rolle spielen.

Ein Beispiel ist die hohe Verschuldung, die im Durchschnitt in der Region bei über 50% des BIP liegt und immer mehr die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt. Besonders betroffen sind Argentinien mit 130% (Die Außenschuld Argentinien verzeichnete einen abrupten Anstieg nach Aufgabe der Dollaranbindung des Pesos im Verhältnis 1 zu 1.) und Nicaragua mit 155% trotz der Zugeständnisse der Gläubigerländer, die eine beträchtliche Senkung der Außenschuld Nicaraguas ermöglichten.

Ranking Teildimension IV „Wirtschaftseffizienz fördernde Politik“	
Land	Subindex 2004
Bolivien	1,856
Argentinien	1,514
Costa Rica	1,358
Nicaragua	1,207
Paraguay	0,750
Brasilien	0,589
Chile	0,542
Honduras	0,492
Dominik. Rep.	-0,369
Uruguay	-0,383
Mexico	-0,433
Peru	-0,462
Venezuela	-0,652
El Salvador	-0,871
Kolumbien	-0,995
Panama	-1,115
Ecuador	-1,506
Guatemala	-1,521

Land	Subindex ökonomische Dimension 2002	Subindex ökonomische Dimension 2003	Subindex ökonomische Dimension 2004
Argentinien	1,246	0,86	-0,43
Bolivien	-0,896	-1,69	-1,52
Brasilien	-0,501	-0,33	-0,37
Chile	1,073	1,07	1,36
Costa Rica	1,039	1,68	1,51
Dominik. Rep.	nicht gemessen	nicht gemessen	1,21
Ecuador	-1,506	-1,15	-0,87
El Salvador	0,610	1,13	0,49
Guatemala	0,249	0,46	0,75
Honduras	-0,853	-0,95	-1,00
Kolumbien	-0,619	-1,30	-0,65
Mexico	1,167	1,32	1,86
Nicaragua	-1,482	-1,23	-1,51
Panama	0,182	-0,47	0,59
Paraguay	-0,369	-0,44	-1,12
Peru	-0,368	-0,58	-0,38
Uruguay	1,215	1,49	0,54
Venezuela	-0,186	0,11	-0,46